



Kreis punktet mit „Vielfalt“

Kinzigtal Nachrichten
4. November 2010



Große Ehre für den Vogelsbergkreis: Axel Wintermeyer (links) überreichte gestern in der Wiesbadener Staatskanzlei den ersten Preis des hessischen Demografie-Wettbewerbs an Vizelandrat Gerhard Ruhl (rechts), an den Dekanatsjugendreferenten Norbert Kelbassa und an die Leiterin der Jugendförderung, Silvia Lucas. Foto: Pressestelle Vogelsbergkreis

Kreis punktet mit „Vielfalt“

Erster Platz bei erstem hessischen Demografiepreis

VOGELSBERG

Der Vogelsbergkreis hat den ersten hessischen Demografie-Preis gewonnen. Die Auszeichnung überreichte Staatsminister Axel Wintermeyer (CDU) gestern in der Staatskanzlei in Wiesbaden an den Vogelsberger Vizelandrat Gerhard Ruhl (FW).

26 Bewerber gab es, fünf kamen in die engere Wahl. Der erste Preis ist mit 15000 Euro dotiert. Das Projekt des Bundesjugendministeriums „Vielfalt tut gut“ läuft seit 2007 im Vogelsbergkreis, und es wird noch weitere drei Jahre laufen. „Bereits seit drei Jahren

wirkt das Demokratie-Jugendprojekt „Vielfalt tut gut“, das in der Verantwortlichkeit der Jugendförderung und des Jugendbildungswerks in unserem Amt für Jugend, Familie und Sport liegt“, sagte Landrat Rudolf Marx einen Tag vor der Verleihung des Preises im Kreistag. „Es wirkt so gut, dass jährlich in bis zu 25 Einzelprojekten knapp 2000 junge Menschen erreicht werden“, so Marx weiter. Die regionale Arbeit des Demokratie-Netzwerks werde vom Bundesjugendministerium und von den untersuchenden wissenschaftlichen Instituten hoch gelobt, meinte Marx.

Nach Wiesbaden gereist waren neben Gerhard Ruhl auch Jugendamtsleiterin Dagmar Scherer, Jugendbildungsreferentin Karin Silbe, Charlotte

Spohr vom Kinder- und Jugendparlament, Silvia Lucas, Leiterin der Jugendförderung und Projektverantwortliche sowie Dekanatsjugendreferent Norbert Kelbassa vom Dekanat Alsfeld, das die Patenschaft für das Teilprojekt innehat.

Freude über 15 000 Euro

Silvia Lucas hob in ihren Dankesworten an Staatsminister Wintermeyer hervor, dass die Einbindung des Projekts in die Strategien des Vielfalt-Projekts und des Bündnisses für Familie von zentraler Bedeutung seien.

Dies gelte auch für das aktive Mittun des Kinder- und Ju-

gendparlaments. Gerhard Ruhl sprach von einer „notwendigen Überlebensstrategie“, durch Attraktivität der Lebensbedingungen die jungen Leute in der Region zu halten. Dieser effektive Netzwerkgedanke habe nun zu einem riesigen Erfolg geführt.

Der zweite Platz ging nach Kassel, der dritte nach Erbach. Im Vogelsberger Projekt, in das etwa 300 junge Menschen eingebunden sein werden, geht es um verlässliche Beteiligungsformen und die ehrenamtlich gestützte zukunftsorientierte Gestaltung des ländlichen Raumes. Ein zentraler Aspekt: Durch Beteiligung und Einbindung in politische und gesellschaftliche Prozesse wird es für junge Leute attraktiv, im Vogelsberg die eigene Heimat zu sehen. KN